

Medienmitteilung

Eschlikon, 29. Februar 2016

Klima schützen durch Silofolien-Recycling

Das Potenzial zur Wiederverwertung der Landwirtschaftsfolien ist gross und grösstenteils ungenutzt. Nur 10% der Silofolien-Abfälle werden in der Schweiz recycelt. Da Silofolien sortenrein und in grossen Mengen vorliegen, könnten sie anstatt verbrannt, mit wenig Aufwand separat gesammelt werden. Dadurch könnte eine hohe CO₂ Belastung vermieden und das Klima geschützt werden. Doch die KVAs wollen nicht auf den Brennstoff «Kunststoff» verzichten.

Sehr geehrte Redaktorinnen und Redaktoren

Wer kennt sie nicht, die weissen, grünen oder pinken Silofolien-Ballen auf den Wiesen und Bauernhöfen? Die Landwirte setzen vermehrt auf Siloballen anstatt auf Silos, um ihr Tierfutter zu konservieren. Die Folge davon ist Verpackungsabfall. Ein Hof von mittlerer Grösse verursacht pro Jahr ca. 300 kg Folienabfall. Hochgerechnet auf 50'000 Bauern in der Schweiz werden gemäss Schätzungen jährlich etwa 15'000 Tonnen Folien zu Abfall – sofern sie nicht recycelt werden.

Die Silofolie besteht aus hochwertigem Polyethylen. Da sie sortenrein und in grossen Mengen gesammelt werden kann, eignen sich die Silofolie und andere Landwirtschaftsfolien sehr gut für die stoffliche Verwertung, also für das Recycling. Doch in der Schweiz gelangen nur ca. 10% der Silofolien ins Recycling. Der grosse Rest bleibt Abfall und wird in der Kehrlichtverbrennung entsorgt. Die Verbrennung in durchschnittlichen KVAs sowie der Import des Neumaterials führen zu einem unnötigen Ressourcenverschleiss und zu einer hohen CO₂-Belastung. Ökobilanzen zeigen, dass durch das Recycling pro kg Regranulat 3,10 kg CO₂ durch die Vermeidung der Verbrennung und dem kleineren Energieaufwand für neue KST-Produkte eingespart werden können. Würde man 15'000 Tonnen Silofolien recyceln, anstatt verbrennen, könnten dadurch 46'500 Tonnen CO₂ eingespart werden. Da das Potenzial der Wiederverwertung von Silofolien-Abfällen gross und noch grösstenteils ungenutzt ist, sah die neue Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (VVEA), welche am 1. Januar 2016 in Kraft trat, ursprünglich vor, dass Landwirtschaftsfolien gesammelt und stofflich verwertet werden müssten. Dieser Artikel 21 wurde jedoch in der definitiven Version ersatzlos gestrichen!

In der Schweiz kann also weiterhin nicht damit gerechnet werden, dass Silofolien flächendeckend stofflich verwertet werden können. Umso wichtiger ist es, dass die Landwirte durch Privatinitiativen zum Recycling motiviert werden. Das Projekt RESI – Recycling von Silofolie hat sich zum Ziel gesetzt, den gegenwärtigen Anteil von 1'000 Tonnen auf 6'000 Tonnen zu erhöhen und den Landwirten ein flächendeckendes, kostengünstiges Sammelsystem mit regionalem Sammelstellennetz anzubieten. Hinter dieser Initiative steht die InnoRecycling AG aus Eschlikon TG, welche Kunststoffabfälle aus Landwirtschaft, Gewerbe und Privathaushalten dem Recycling zuführt. Ihre Schwesterfirma InnoPlastics verarbeitet die Abfälle zu Sekundärrohstoff, der vor allem in der Rohrindustrie und für neue Foli-



en wiedereingesetzt wird. Das Projekt RESI wird vom Schweizer Bauernverband, den Lohnunternehmen Schweiz und der Organisation Agrocleantech unterstützt (www.resi.ch). Für die Landwirte ist es durch RESI ökologischer und kostengünstiger, die Folien ins Recycling zu geben anstatt in die Verbrennung. Voraussetzung dazu ist allerdings ein fachgerechtes Stapeln und Bündeln der sperrigen Plastikfolien. Ein Leitfaden bietet Tipps und zeigt Beispiele aus der Praxis.

Zu InnoRecycling: Die InnoRecycling AG ist ein Gesamtentsorgungs-Unternehmen für Industrie, Gewerbe und Haushalte. Sie bietet Beratung, Entsorgung, Recycling und Handel aus einer Hand und verarbeitet pro Jahr insgesamt über 75'000 Tonnen Abfall. Die wichtigste Fraktion davon ist Kunststoff mit 45'000 Tonnen. Die Schwesterfirma InnoPlastics AG produziert aus einem Teil dieser Mengen 15'000 Tonnen pro Jahr hochwertiges Kunststoff-Regranulat für die Herstellung von Kunststoffrohren und Kunststofffolien. Die InnoRecycling und die InnoPlastics beschäftigen zusammen 50 Mitarbeitende.

Medienkontakt: Simone Hochstrasser, Medienanlaufstelle: 078 665 78 74
shoch@gmx.ch

Markus Tonner, Geschäftsführer, 079 437 50 86
mt@innorecycling.ch